

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 67 (1980)
Heft: 5: Einfamilienhaus und Reihenhauss

Artikel: Wohnhaus in Regensburg : Architekt Thomas Herzog
Autor: Herzog, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-51466>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Architekt: Thomas Herzog, Kassel
 Statik: Julius Natterer
 Gartenplanung: Peter Latz
 Mitarbeiter: Verena Herzog-Loibl
 1979

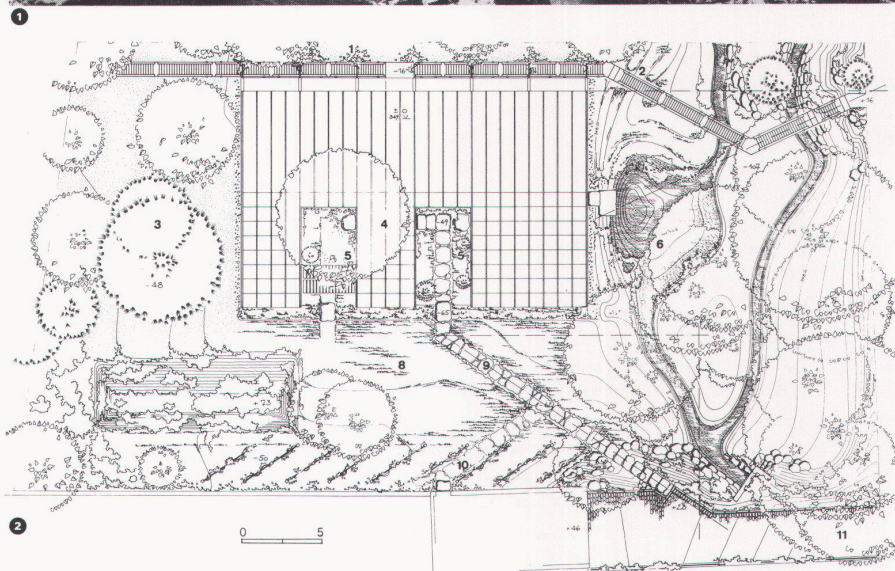
Wohnhaus in Regensburg

Maison d'habitation à Ratisbonne (Regensburg)

Residential building in Regensburg

Das Grundstück liegt zwischen hoher Bebauung aus den 50er Jahren, zwei Meter unter Strassenniveau. Hohe Bäume und ein kleiner Bach – sauber genug für Krebse – bilden ein Biotop von besonderem Reiz. Die Gartenplanung verstärkt noch die Wirkung der vorgefundenen natürlichen Bedingungen. Die Einschnitte im Süden des Gebäudes lassen Freibereiche entstehen, die, vor Einsicht weitgehend geschützt, als Terrassen dienen – einmal in der Sonne liegend, einmal im Schatten eines grossen Baumes. Alle gebauten Elemente im Garten sind geometrisch und kontrastieren mit den naturnahen Elementen – dem alten Baumbestand und dem fließenden Wasser. Die Richtung der Wegführung entspricht den Schrägen der jeweils erlebbar Ansichtsebene – der Giebelneigung beim Zugang von Norden und der Diagonalen der Dachfläche beim Zugang von Süden. In Kontrast zu den bewegten Naturformen wurde ein konstruktiv strenges Gebäude entworfen, dessen geometrische Ordnungsprinzipien von aussen und innen durchgehend spürbar sind. Das prismatische Bauwerk liegt in einem räumlichen Raster von $90 \times 90 \times 45$ cm. Die Bauteile sind innerhalb dieses Netzes masslich koordiniert. Mehrere Gründe bestimmten die Wahl der Form:

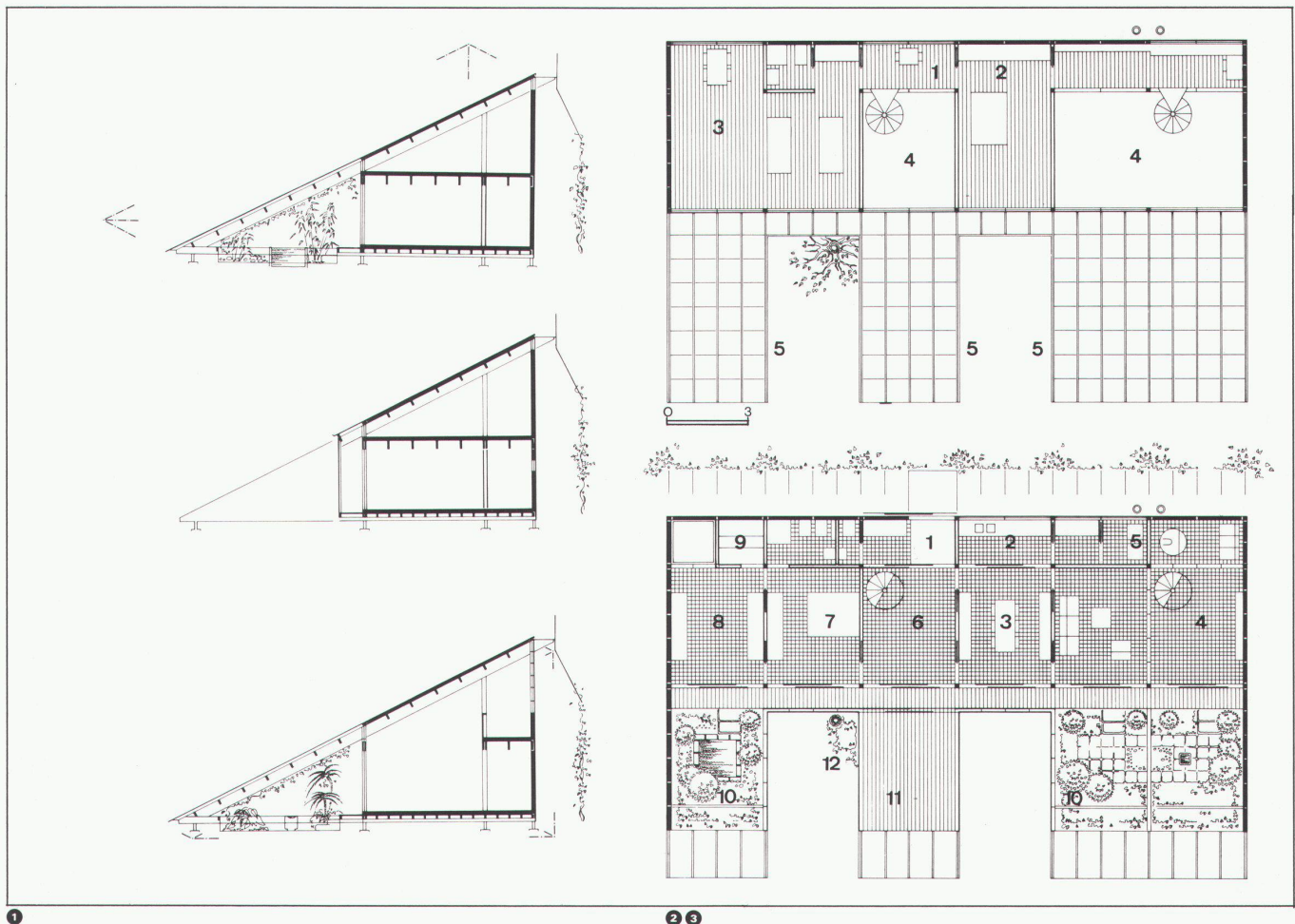
Im Süden steigt die schrägliegende Fläche aus dem Gelände auf, wodurch die Eingrenzung des davorliegenden Raumes vermieden wird. Der unschöne Ausblick auf die angrenzende Bebauung wird vom Innern des Prismas auf die auch im Winter attraktiven Gewächshäuser umgelenkt; dies wird durch die sich in der Perspektive addierenden Holzbalken der bis zum Boden reichenden Dachschräge erreicht.



1 Gesamtansicht von Südosten / Vue générale du sud-est / Overall view from the southeast

2 Lageplan mit Gartengestaltung / Plan d'ensemble avec conception du jardin / Location plan with garden architecture

- 1 Spalierwand
- 2 Holzsteg
- 3 Kies-Nadelstreu-Moos, vollflächig begehrbar
- 4 Veranda
- 5 Innenhöfe
- 6 Teich, ausgeweiteter Bach
- 7 Sickergraben – beplante Kies-Torf-Mischung
- 8 Krautvegetation auf Sand-Torf, vollflächig begehrbar
- 9 Weg und Stufen aus Natursteinplatten
- 10 Sichtschutz – Spalierwände
- 11 Garageneinfahrt



Ein zur passiven Energiegewinnung eingeplantes Anlehnngewächshaus sollte in die Gesamtform des Bauwerks integriert werden.

Der Grundriss ist in Nord-Süd-Richtung linear in vier Zonen gegliedert: den Erschliessungsgang im Norden zwischen Gebäudewand und Rankgewächsen – die Nebenraumzone mit den Installationen – die Zone der Haupträume – den Temperaturzwischenbereich mit den Gewächshäusern im Süden. Durch die starke Transparenz wird der gestaffelte Übergang von aussen nach innen auch im Gebäude wahrgenommen. Diese räumlichen Bezüge sind durch verschiedene Wandelemente veränderbar.

Unterschiedliche räumliche Sequenzen entstehen durch den Wechsel von Einengung und Ausweitung in der Raumhöhe und den Versatz der verschiedenen Grundrisszonen.

Das tragende Skelett wurde aus verleimtem Fichtenholz montiert. Der dreieckige Querschnitt wirkt dabei als Windaussteifung. Um den «Hausbaum», eine grosse Buche, zu schonen und we-

gen des hohen Grundwasserstandes wurde es auf Pfähle gesetzt. Die Aussenwände sowie sämtliche Innenwände bestehen ebenfalls aus Holz. Es sind stark isolierte Leichtwände mit einer äusseren, hinterlüfteten Schale aus massiven Oregon-Brettern. Innen wurden grossformatige Spanplatten (in den Feuchträumen Sperrholz) mit einem Lärchenfurnier verwendet. Decken- und Dachunterseiten sind aus dem gleichen Material hergestellt. Etwas von der Wohnlichkeit alter getäfelter Stuben sollte in das neue Konzept eines Montagebaues auf diese Weise eingebracht werden. Die Fenster bestehen aus Isolierglas, auf der Nordseite aus Thermo-Plus. Die Dachdeckung ist aus Titan-Zink-Blech, im Glasbereich aus Sekurit. Der Fussboden enthält 20 cm Dämmmaterial, darauf eine Fussbodenheizung. Es war wichtig, die Bodenplatten nicht schwer wirken zu lassen. Deshalb wurden als Belag kleinformatige, bruchraue Plättchen aus Solnhofener Kalkstein eingebaut, wie sie in der Nähe von Regensburg gewonnen werden.

Bei der Konstruktion des Bau-

werks war es das Anliegen des Architekten, technisch notwendige Einzelheiten soweit möglich sichtbar zu machen, dafür einfache Lösungen zu suchen und als wahrnehmbare, ästhetisch wirksame Details auszubilden.

Wohnfläche: 210 m², Gewächshaus: 80 m²
Thomas Herzog

1 Querschnitte/Coupes/Cross-sections

2 Obergeschoss/Etage supérieure/Upper floor

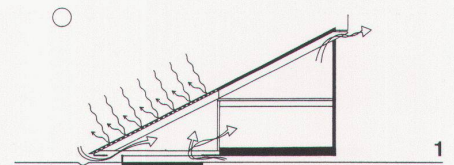
- 2 Empore/Galerie/Gallery
- 2 Gast/Chambre d'amis/Guest
- 3 Esszimmer/Repas/Dining
- 4 Einlieger/Chambre à louer/Room to let
- 4 Luftraum/Vide/Air space
- 5 Glasdach/Toit en verre/Glass roof

3 Erdgeschoss/Rez-de-chaussée/Ground floor

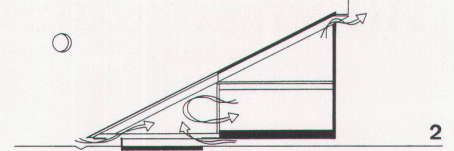
- 1 Eingang/Entrée/Entrance
- 2 Küche/Cuisine/Kitchen
- 3 Essen/Repas/Dining
- 4 Wohnraum mit Kaminplatz/Salle de séjour avec cheminée/Living room with fireplace
- 5 Heizung/Chauffage/Heating
- 6 Diele/Vestibule/Lobby
- 7 Schlafen/Chambre à coucher/Sleeping
- 8 Ankleide/Penderie/Dressing
- 9 Sauna/Sauna/Sauna
- 10 Gewächshaus/Serre/Greenhouse
- 11 Veranda/Véranda/Verandah
- 12 Buche/Hêtre/Beech



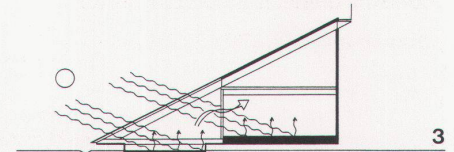
1



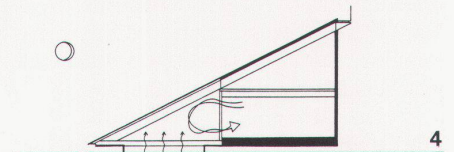
1



2



3



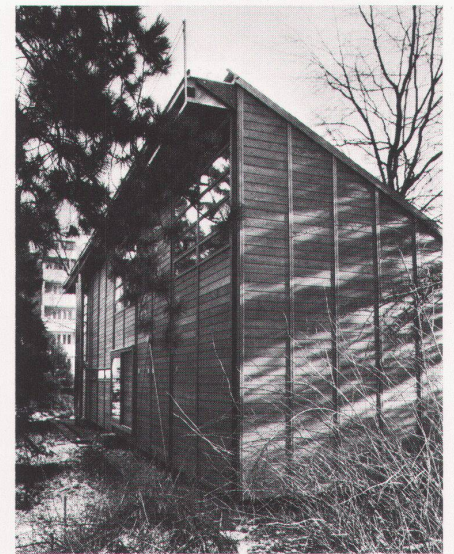
4



3



4



5

1 Ausblick vom Essraum auf die Veranda / Vue de la salle à manger sur la véranda / View from the dining corner onto the verandah

2 Schematische Darstellung der energiewirksamen baulichen Massnahmen (Wärmestrahlung, Lüftung) / Représentation schématique des mesures prises en matière de construction pour une utilisation efficace de l'énergie (rayonnement thermique, climatisation) / Diagrammatic representation of the energy-saving building measures (heat radiation, ventilation)

1 Sommer Tag / Été jour / Summer day
 2 Sommer Nacht / Été nuit / Summer night
 3 Winter Tag / Hiver jour / Winter day
 4 Winter Nacht / Hiver nuit / Winter night

3 Südansicht, im Vordergrund die Veranda / Vue du sud, au premier plan la véranda / South view with verandah in the foreground

4 Nordansicht / Vue du nord / North view

5 Nordwestansicht / Vue du nord-ouest / Northwest view